Wir in Burg

Wohnmagazin der Burger Wohnungsbaugenossenschaft eG

Wir sind Sponsor

Parks & Gärten BURG

AUSGABE #25



Das neue Gesicht der BWG

Die erste Frau im Vorstand: Annette Janocha übernimmt den Staffelstab von Diethelm Harp.

S. 4

Hilf den Helfern!

Der Ortswehrleiter erklärt, was es zum Brandschutz zu beachten gibt.

S. 7

Nachgefragt: Mehr Leben am Abend

Mieter erzählen, was sie sich von ihrem neuen Zuhause in der Martin-Luther-Straße erhoffen.

S. 8

BWG

Burger Wohnungsbaugenossenschaft eG

INHALT

Grußwort von Lutz Roenspieß	**03**
Thema: Willkommen und Abschied	**04-06**
Ratgeber: Wenns mal brenzlig wird...	**07**
Nachgefragt: Ein bisschen mehr Leben am Abend	**08**
Gut zu wissen	**09**
Freizeit zu Hause, Rätsel, Gewinnspiel	**10-11**

SERVICE

Burger Wohnungsbaugenossenschaft eG
Theodor-Fontane-Str. 18, 39288 Burg

T: (03921) 92 47 01, F: (03921) 92 48 88
E: bwg@bwgeg.de, W: www.wohnungen-burg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Mo, Mi, Do, Fr von 7:00 - 8:00 Uhr
Di von 9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr

Rufnummern für Notfälle
(nur für BWG Wohnungen):
Sanitär und Gas: (0177) 6 30 54 27
Elektroanlagen: (0177) 6 30 37 88
Fernwärme: (0172) 8 98 73 35
PŸUR: (030) 33 88 80 00

KURZ-NEWS

Große Probefahrt auf der Überholspur

Die Stadtwerke Burg machen's vor und die BWG zieht direkt nach: mit Elektromobilität gehen wir auf die Überholspur. Wir starten mit einem kleinen Skoda Citigo mit Elektroantrieb, der bereits durch die Burger Straßen flitzt – perfekt für den Stadtverkehr und gut zu erkennen am roten Logo. Der Kleinstwagen dient aktuell als Dienstfahrzeug: Die BWG-Mitarbeiter nutzen ihn zum Beispiel, wenn sie sich mit Interessierten zur Wohnungsbesichtigung verabreden oder Termine zur Übergabe einer Mietwohnung haben.



Der Geschäftsführer des Autohauses Nigari Ingolf Nitschke übergab Heino Näth den Schlüssel.

Brandneue Helfershelfer für die Feuerwehr

Auch Helfer brauchen manchmal Hilfe. Diesen Ruf hat die BWG erhört, war sofort zur Stelle und hat der Feuerwehr eine geklebt. Natürlich ganz freundlich, denn es geht um die Beklebung von Fahrzeugen: Die BWG unterstützte die Kameraden der Burger Feuerwehr dabei, ihre Einsatzfahrzeuge mit Heck-Warnmarkierungen



zu bekleben. Diese besondere Markierung leuchtet bei Tag und Nacht. So ist die Silhouette besser sichtbar und damit das gesamte Fahrzeug jederzeit schneller zu erkennen. Hier geht es um wertvolle Sekunden, zum Beispiel wenn die Feuerwehr eine Einsatzstelle im fließenden Verkehr absichert: Die nachkommenden Autos sehen das Einsatzfahrzeug schneller und können rechtzeitig bremsen. Unfälle werden vermieden und die Kameraden können sicher ihrer Arbeit nachgehen, ohne sich selbst zu gefährden.

Impressum

Herausgeber:
Burger Wohnunsgbau-genossenschaft eG,
Theodor-Fontane-Str. 18,
39288 Burg
T: (03921) 92 47 01
E: bwg@bwgeg.de
www.wohnungen-burg.de

Redaktion:
Bianca Kahl
Textbüro Wortschatz
Bahnhofstr. 7, 39307 Genthin
www.textbuero-wortschatz.de

Fotos:
BWG, Bianca Kahl, Lena Wille

Gestaltung & Satz:
Lena Wille
Pastell Studio
Hinter Stagens Garten 34
39288 Burg
www.pastellstudio.de

Druck:
Druckerei H. Lohmann
Markt 23
39435 Egeln

Auflage:
12.200 Stk.

Lösungen von S. 11

Bilderrätsel:
Pistazieneis (Papagei, Spinne, Schildkröte, Taube, Katze, Ziege, Kaninchen, Schnecke, Hund, Igel, Schwein, Maus)

2	3	8	7	5	9	1	4	6
5	7	4	6	1	2	3	9	8
6	1	9	3	8	4	2	7	5
1	8	6	5	9	3	7	2	4
4	5	3	2	6	7	8	1	9
9	2	7	8	4	1	6	5	3
3	4	2	9	7	8	5	6	1
8	9	5	1	2	6	4	3	7
7	6	1	4	3	5	9	8	2

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder unserer Genossenschaft,

schön, dass Sie unser neues Magazin „Wir in Burg“ in den Händen halten. Es ist schon die 25. Ausgabe, die wir in ganz Burg und Biederitz verteilen. Doch es ist das erste Mal, dass ich Sie an dieser Stelle begrüßen darf. Als **Ihr neuer Ansprechpartner für Vermietung und Vermarktung** freue ich mich über jede Rückmeldung von Ihnen. Denn Ihr positives Feedback spornt uns immer wieder an. Auch dieses Mal haben wir viele interessante Themen für Sie vorbereitet. Wussten Sie zum Beispiel, dass der falsche Umgang mit Kerzen zu den **häufigsten Brandursachen in Burg** gehört? Im Gespräch mit der Burger Feuerwehr haben wir viel gelernt und dieses Wissen geben wir gern an Sie weiter. Unser Titelthema lautet diesmal „Willkommen & Abschied“. Schließlich brachte der Jahreswechsel in der BWG zugleich **einige Personalwechsel.** Den Vorstand bilden nun Heino Näth und Annette Janocha – als erste Frau an der Spitze der BWG. Sie übernahm den Staffelstab von Diethelm Harp. Bei einem spontanen Besuch des Ruheständlers im Büro nutzte Annette Janocha die Gelegenheit und tauschte sich mit ihm über die Herausforderungen ihrer Arbeit aus. Ab Seite 4 können Sie nachlesen, was die beiden sich zu erzählen haben. Auch von unseren **Neubauprojekten** berichten wir Ihnen gern, denn wir erfahren viel Zuspruch und stoßen auf großes Interesse. Vielen Dank dafür! Unser Blick ist stets nach vorn gerichtet und wir alle hoffen, dass in Zeiten der Pandemie bald wieder Normalität einkehrt. Wir als BWG arbeiten bereits intensiver mit der Stadt Burg zusammen und planen vorsichtig gemeinsame Events. Denn wir freuen uns sehr, wenn wir Sie bald wieder persönlich bei einer Veranstaltung oder in unserer Sprechstunde treffen können. Bleiben Sie gesund!

Ihr *Lutz Roenspieß*



Lutz Roenspieß ist seit Oktober 2020 Teil der BWG-Familie und kümmert sich seither um die Vermietung und Vermarktung unserer Genossenschaftswohnungen.

KURZ-NEWS

BWG Burg auf dem Weg zum Glasfaseranschluss

Im Zuge der Sanierung und Modernisierung von Häusern in der Martin-Luther-Straße hat die BWG mit dem Kabelnetzbetreiber PŸUR vereinbart, für einen zukunftsfähigen Breitbandanschluss zu sorgen. Im ersten Schritt wurde die Glasfaser nun bis in den Keller verlegt und die Hausverteilanlage um ein Leerrohr ergänzt. Im Juni 2021 nimmt das erneuerte Kabelnetz in den Hausnummern 64, 65 und 66 seinen Betrieb auf. Die Vorbereitungen für den Vollglasfaseranschluss laufen an.

In einem weiteren Ausbauschritt werden dann die Glasfasern vom Keller aus mit Druckluft in die Leerrohre geblasen. Parallel dazu wird die lokale Signalverteilstelle für Gigabitgeschwindigkeiten aufgerüstet. Ab Januar 2022 sollen die Glasfasern bis in die Wohnungen reichen. Die Wandlung der superschnellen Lichtsignale auf die vorhandene Kabelanschlussdose erfolgt erst in der Wohnung. Damit werden dann Internet-Geschwindigkeiten von bis zu einem Gigabit pro Sekunde erreicht.

Für Neumieter ist vorgesehen, die Wohnungen mit einem Glasfaser-Vollanschluss betriebsfertig zu übergeben. Ein Anruf der neuen Mieterin oder des neuen Mieters genügt, um den Glasfaseranschluss zu aktivieren.

Weitere Informationen zum Glasfaseranschluss soll es in den Sprechstunden bei der BWG etwa ab Anfang Mai geben. Das PŸUR Kundenbüro finden Sie auf der Schartauer Straße 62 in 39288 Burg. Öffnungszeiten: Montags von 10-12 Uhr sowie dienstags und donnerstags jeweils von 10-12 Uhr und von 14-18 Uhr. Für Ihre Fragen steht zudem die PŸUR Beraterin Sabine Scholz-Polaschek unter der gebührenfreien Rufnummer 0800 10 20 888 oder per E-Mail s.scholz-polaschek.berater@pyur.com zur Verfügung.

WILLKOMMEN *und* ABSCHIED

Zum Jahreswechsel hat der jahrelange Vorstand Diethelm Harp die BWG verlassen – er setzte Segel in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolgerin Annette Janocha ist die erste Frau im Vorstand. Bisher hat sie als Hauptbuchhalterin in der BWG gearbeitet. Nun steht sie gemeinsam mit Heino Näth an der Spitze der Burger Wohnungsbaugenossenschaft. Im Frühling begrüßt sie ihren Vorgänger noch einmal im Büro.



Annette Janocha



Alter: 57

Wohnort: Magdeburg

Beruf: Betriebswirtin (Diplom)

Familienstand: verheiratet, ein erwachsener Sohn

Diethelm Harp



Alter: 65

Wohnort: Burg

Beruf: Maschinenbauingenieur (Diplom)

Familienstand: verheiratet, zwei erwachsene Kinder, drei Enkelkinder

Annette Janocha: Hallo, Herr Harp! Setzen Sie sich doch, bitte!

Diethelm Harp: Hallo, Frau Janocha. Ja, ich muss doch mal nach dem Rechten sehen. Für den Jahresanfang wurden mit meinem Ausscheiden Veränderungen in der Verwaltung geplant. Die wollte ich mir doch gern mal mit eigenen Augen anschauen.

Annette Janocha: Sie können die BWG wohl noch nicht so richtig loslassen und Ihren Ruhestand voll und ganz genießen…?

Diethelm Harp: Ach, das kann ich nicht sagen. Eigentlich geht es mir richtig gut. Ich weiß ja, dass bei Ihnen und Heino Näth alles in guten Händen ist.

Annette Janocha: Das ist ja schön. Bei uns hier im Büro läuft es auch gut.

Diethelm Harp: Nun, es war ja beabsichtigt, dass die Büros von einigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen getauscht und neu eingerichtet werden. Sieht schön aus, ist toll geworden! Nur ist es ein komisches Gefühl, in meinem alten Büro zu stehen und alles ist so anders…



Frau Apel übernimmt den Staffelstab der Vorstandsassistenz.

Annette Janocha: Ja, wir haben auch ein paar neue Gesichter. Frau Marquardt aus dem Sekretariat verlässt uns ebenfalls und dafür ist nun Frau Apel gekommen. Und unseren Kollegen Lutz Roenspieß kennen Sie ja schon.

Diethelm Harp: Das war ja alles so geplant. Herr Roenspieß hat die Vermietung und das Marketing übernommen. Außerdem kümmert er sich auch um die Anfragen von Wohnungsinteressenten.

Annette Janocha: Mensch, Herr Harp! 33 Jahre haben Sie für die BWG gearbeitet. Das ist wirklich eine lange Zeit.

Diethelm Harp: Wem sagen Sie das? Eigentlich bin ich sogar noch länger Genossenschaftler! Im Mai 1983 wurde ich ehrenamtliches Vorstandsmitglied der damaligen AWG, also der Vorgängerin der BWG.

Annette Janocha: Ach was. Das war mir so noch gar nicht bekannt.

Diethelm Harp: Ab dem 1. März 1987 war ich Leiter der Wohnungswirtschaft bei der Genossenschaft, bis ich vom Aufsichtsrat im Februar 1991 schließlich in den Vorstand der BWG bestellt wurde.

Annette Janocha: Was hieß das denn in den 1980ern – Leiter der Wohnungswirtschaft zu sein? Welche Aufgabenfelder hatten Sie da?

Diethelm Harp: Ich war für alles Mögliche verantwortlich – von den Wohnungsanfragen, Wohnungsbesichtigungen bis hin zur Sanierung und Übergabe der Wohnungen. Doch das war damals ein ganz anderer Wohnungsmarkt.

Annette Janocha: Ja, ich kann mich gut erinnern. Allerdings, weil ich persönlich betroffen war. In den 1980ern habe ich studiert und war selbst händeringend auf der Suche nach einer Wohnung. Doch Unverheiratete hatten da ganz schlechte Karten.

Diethelm Harp: Ich weiß noch, dass es gerade mal 25 oder 30 Mieterwechsel im Jahr gab, aber unzählige Anfragen. Alle wollten schönen, modernen Wohnraum haben. Es herrschte große Wohnungsnachfrage.

Annette Janocha: Und dann wendete sich das Blatt und Sie mussten später so viele Wohnungen abreißen. Ich erinnere mich noch: Als ich hier bei der BWG angefangen habe zu arbeiten, führte mich mein Arbeitsweg von Magdeburg nach Burg wegen einer Umleitung direkt durch Burg Süd. Dort war Rückbau angesagt.

Diethelm Harp: Wie lange arbeiten Sie noch mal für die BWG?

Annette Janocha: Seit Juli 2014. Davor war ich als Buchhalterin für eine Wohnungsbaugenossenschaft in Magdeburg tätig. Ich bin also schon mit einem umfangreichen Erfahrungsschatz auf dem Gebiet der Wohnungswirtschaft für den kaufmännischen Bereich in die BWG gewechselt.

Diethelm Harp: Stimmt ja. Wir lernten uns bei einer Sitzung des Verbandes der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt kennen. Sie suchten neue Aufgaben…

Annette Janocha: …und Sie eine neue Buchhalterin. Das hat super zusammengepasst.

Diethelm Harp: Ganz genau. Ich bin froh, dass Sie damals bei uns angefangen haben und nun sogar im Vorstand sind. Sie sind genau die Richtige für den Job.

Annette Janocha: Danke. Ich habe großen Respekt für Ihre Arbeit und will gern darauf aufbauen und meine bisher gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen einbringen, obwohl ich mir vorstellen kann, dass Ihnen manche Entscheidungen in Ihrer Vorstandstätigkeit nicht leicht gefallen sind.

Diethelm Harp: Ja, das stimmt. Schließlich greift man mit vielen Entscheidungen in den Haushalt der Mitglieder ein und damit in den persönlichsten Bereich. Das ist immer eine große Verantwortung. Mieterhöhungen mussten angekündigt und umgesetzt werden. Modernisierung und Sanierung bedeuten zeitlich begrenzte Einschränkungen durch Baustellenlärm und Verschmutzungen. Die Abrissarbeiten in Burg Süd, die Sie erwähnt haben, sind da ein gutes Beispiel.

Annette Janocha: Haben Sie diese Entscheidung etwa bereut?

Diethelm Harp: Keineswegs. Es war richtig, die Wohnungen vom Markt zu nehmen, und auch politisch gewollt. Und schauen Sie sich Burg-Süd an: Es hat sich gut entwickelt und blüht wieder auf. Es gibt Zuzug und einen neuen Kindergarten. Die Stadt saniert derzeit die Grundschule und die Sporthalle. In der Stadtplanung zieht man nun auch die Entwicklung der Brachflächen als Bauland in Erwägung. Das zeigt, dass Burg-Süd ein hohes Entwicklungspotential hat.

Annette Janocha: Das stimmt. Die damaligen Maßnahmen bildeten dafür eine wichtige Grundlage. Was ist Ihnen denn am schwersten gefallen in all der Zeit?





Frau Janocha richtet sich in ihrem neuen Büro ein.



Modell vom Wohnpark Gartenstraße

Diethelm Harp: Am schwierigsten waren die Entscheidungen für den Abriss von Gebäuden und den Rückbau von Wohnetagen. Für die Mitglieder unserer Genossenschaft und ihre Familien galt es, neue Wohnungen anzubieten sowie Sanierungen und Umzüge zu organisieren. Die Jahre direkt nach der Wende waren auch eine sehr unsichere Zeit. Wir kämpften mit den Altschulden und mussten die Grundstücksfragen klären. Große Instandsetzungen und Modernisierungen waren notwendig. Deren Finanzierung war anfänglich kaum machbar.

Annette Janocha: Die Mieten für eine fernbeheizte Wohnung lagen damals bei 72 DM inklusive aller heute bekannten Betriebskosten und Heizung.

Diethelm Harp: Die Wohnungsunternehmen mussten die Abfallgebühren und alle anderen Betriebskosten tragen, aber hatten fast eineinhalb Jahre lang keine Möglichkeit, diese gegenüber den Mietern abzurechnen.

Annette Janocha: Hinzu kam, dass die Leute fast noch mehr als heute auf jede DM und die Pfennige gucken mussten.

Diethelm Harp: Ja. Wir konnten nicht einfach von jetzt auf gleich die Mieten auf das Level erhöhen, das wir als Genossenschaft gebraucht hätten, um kostendeckend zu arbeiten. Das musste vorsichtig und schrittweise geschehen. Letztendlich halfen gesetzliche Übergangsregelungen dabei, bis 1997 die Nutzungsgebühren schrittweise anzupassen. Das deckte dann annähernd die Kosten.

Annette Janocha: Zum Glück kamen dann bessere Zeiten.

Diethelm Harp: 1995 haben wir im Vorstand entschieden, die Wohngebäude Stück für Stück zu sanieren. Der große Sanierungsstau musste abgearbeitet werden. Die ersten Maßnahmen galten der Erneuerung der Fenster, Fassaden und Dächer.

Annette Janocha: Neubau hatten Sie ja zum Glück auch mal auf der Agenda.

Diethelm Harp: Ich bin sogar mit der Planung für einen Neubau eingestiegen: In den 1980er Jahren gab es wegen der Wohnungsnot politische Wohnungsbauprogramme. Als ich in der Genossenschaft angefangen habe, ging es gerade um das Quartier am „Alten Kraftverkehr“ und in der Gartenstraße. Und letztes Jahr, pünktlich zu meinem Ausscheiden, konnten wir die aktuellen Planungen für den Wohnpark „Gartenstraße“ zum Abschluss bringen. Ich bin mit einem Neubau eingestiegen und steige mit einem Neubau aus.

Annette Janocha: Ja, genau: Unser schöner neuer Wohnpark im Quartier Martin-Luther-Straße, Wilhelm-Külz-Straße und Gartenstraße. So schließt sich der Kreis. Auf der Baustelle geht es schon wirklich gut voran. Es ist eine richtige Freude, das zu sehen. Was war denn das Schönste, woran Sie sich erinnern?

Diethelm Harp: Mir hat es immer Spaß gemacht, wenn die Bürgerinnen und Bürger zu uns kamen und wir ihre Wünsche erfüllen konnten. Doch manchmal ist es gar nicht so einfach, die Vorstellungen der Menschen mit den Bedürfnissen und Vorgaben der Genossenschaft unter einen Hut zu bringen.

Annette Janocha: Sie hatten ja auch immer ein starkes Team um sich.

Diethelm Harp: Stimmt. Einen erheblichen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung unserer Genossenschaft haben unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Geschäftspartner, die Jahre für unsere Genossenschaft tätig waren und sind. Dafür kann ich nur dankbar sein. Ganz besonders bin ich meinen ehemaligen Vorstandskollegen dankbar: Hans-Joachim Wagener, Reiner Proß, Joachim Gille und Heino Näth. Die Arbeit im Vorstand unserer Genossenschaft zeichnete sich durch Sachlichkeit und einem hohem Maß an Vertrauen und Zuverlässigkeit aus.

Annette Janocha: Na, ich bin gespannt, was da noch alles auf mich zukommt. Die aktuellen Themen drehen sich ja bei uns hauptsächlich um unseren Neubau sowie um die weitere Modernisierung und energetische Sanierung unserer Bestandsbauten.

Diethelm Harp: Das ist auch wichtig. Es ist schon kein leichter Job, den Sie jetzt als kaufmännischer Vorstand haben. Die BWG muss wirtschaftlich arbeiten, die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, bei den Banken die notwendigen Kredite für alle Maßnahmen einwerben und die gesetzlichen Vorgaben ändern sich ja auch immer mal und geben eine neue Richtung vor. Doch sie machen das schon. Da bin ich überzeugt.

Annette Janocha: Ich habe ja ein gutes Vorbild in Ihnen und zum Glück haben wir schon viele Jahre eng zusammengearbeitet. So hatte ich wichtige Einblicke. Gut war auch, dass Sie mich bereits letztes Jahr so intensiv in die Vorstandsarbeit eingebunden haben.

Diethelm Harp: Ich denke auch. Wir haben eine gute Übergabe hingekriegt.

Annette Janocha: Und Sie? Was haben Sie jetzt vor?

Diethelm Harp: Nun, ich kann die Zeit fast völlig frei von Terminen neu einteilen. Drei Enkel und ein eigenes Grundstück – da ist ausreichend viel zu tun. Und, wenn es dann wieder möglich wird, Zeit für Reisen und Ausflüge wird trotzdem sein.

Annette Janocha: Na, dann wünsche ich Ihnen alles Gute, lieber Herr Harp!

Diethelm Harp: Das wünsche ich Ihnen auch, liebe Frau Janocha!

WENN ES MAL *brenzlig* WIRD...

Jens Wiedemann hat starke Nerven. Das muss er auch. Doch manchmal könnte selbst der Ortswehrleiter der Burger Feuerwehr verzweifeln. Für die Mitglieder der BWG erklärt er, wie jeder ganz leicht zum Brandschutzhelfer werden kann.



Jens Wiedemann, Ortswehrleiter Burg

24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr – die 39 ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden der freiwilligen Burger Stadtfeuerwehr haben nie wirklich Freizeit. Sobald der Alarm angeht, rennen sie los. „Bei unseren Einsätzen in Burg und Umgebung ist alles dabei", erzählt der Ortswehrleiter Jens Wiedemann, der schon viel mitgemacht hat. „Denn hier gibt es im Grunde alles: Autobahn, Industrie und Gewerbegebiete, Waldstücke und Wohnungen." Allein im Jahr 2020 musste die Stadtfeuerwehr insgesamt 215 Mal ausrücken.

LEICHTSINN KOSTET LEBEN

„Wenn unser Pieper angeht, wissen wir eigentlich nie, was uns erwartet", erzählt der 38-Jährige. Auf Trauriges und Schockierendes ist er eingestellt. Wofür er aber überhaupt kein Verständnis hat, sind unnötige Behinderungen. „Es ist echt hart, wenn wir jemandem helfen wollen, aber gar nicht zu ihm durchkommen, oder wenn wir sehr viel Zeit verlieren, weil andere Menschen unachtsam sind. Das sieht auf den ersten Blick vielleicht aus wie eine Bagatelle, doch am Ende kann es Leben kosten."

EINFAHRT FREIHALTEN

Die Schilder „Einfahrt freihalten" kennt man zur Genüge. Besonders ernst sollte man sie nehmen, wenn ein Schild einen Weg als „Feuerwehrzufahrt" ausweist. Hier gilt absolutes Halteverbot. Wer hier „nur mal kurz anhält", muss laut Bußgeldkatalog bereits mit 10 Euro rechnen. Wenn die Feuerwehr tatsächlich in diesem Moment kommt oder das Auto länger steht, wird es entsprechend teuer. Am schlimmsten wird es, wenn die Unachtsamkeit Leben kostet. Dennoch erlebt Wiedemann oft, dass Taxis oder andere Fahrzeuge im Weg stehen.

SICHER IST SICHER

Viele fühlen sich sicher, wenn sie ihre Wohnungstür zwei Mal zuschließen und zusätzlich den Schlüssel abziehen und an einem sicheren Ort deponieren. Doch das ist keine gute Idee: Wenn es brennt, dann kommt man nicht schnell raus. Einen besonnenen und ruhige Hände haben dann auch die wenigsten. Zudem ist die Feuerwehr gezwungen, die Tür aufzubrechen, wenn sie helfen will. Das kostet Zeit und… eine neue Tür. Das gleiche gilt für die Hauseingangstür. Wer seine Haustür über Summer öffnen kann, sollte sie nicht zusätzlich verriegeln.

AUS DEM WEG!

Hausflure sind beliebte Abstellplätze für Fahrräder, Kinderwägen, Einkäufe oder gar nicht gebrauchte Möbelstücke. Hierfür sollten aber nur ausgewiesene Flächen genutzt werden. Wenn die Feuerwehr kommt, braucht sie ganz viel „Platz da!!" Nicht zu vergessen, dass auch andere im Alltag leicht stolpern können.

ORDNUNG IST DAS HALBE LEBEN

Auch im Keller, auf dem Dachboden oder in anderen Gemeinschaftsräumen hat Unrat nichts zu suchen. Das blockiert nicht nur den Weg und sieht hässlich aus. Es gibt auch einem Feuer ordentlich Futter, sodass es sich leichter ausbreiten kann und schwerer zu bändigen ist. Die Brandschutztüren fallen übrigens nicht ohne Grund immer wieder von allein zu. Denn sie sollen einem möglichen Feuer den Weg versperren. Also bitte nicht mit Keilen, Stühlen oder anderem blockieren. Das soll so sein!

GUT ZU WISSEN

Wer die 112 anruft und die Feuerwehr alarmiert, bekommt direkt die 5 berühmten W-Fragen gestellt: Wo ist das Ereignis? Wer ruft an? Was ist geschehen? Wie viele Betroffene? Warten auf Rückfragen! Also bitte cool bleiben, zuhören und nach bestem Wissen antworten!

SCHALT MAL AB!

PS: Wenn das Essen fertig gekocht ist, dann bitte den Herd ausschalten! Auch die Kaffeemaschine oder der Fernseher müssen nicht mehr laufen, wenn man das Haus verlässt. Insgesamt sollte man alle elektrischen Geräte und Stromkabel immer gut im Blick haben: Technische Defekte gehören zusammen mit der Unachtsamkeit im Umgang mit Kerzen zur häufigsten Brandursache in Burg.

EIN BISSCHEN MEHR *Leben* AM *Abend*

Das Ehepaar Rolf und Henny W. hat sich in seinem Lebensabend noch einmal dazu entschieden umzuziehen. Bei einer Wohnungsbesichtigung in der Martin-Luther-Straße wird deutlich, was die beiden sich von ihrem neuen Zuhause wünschen. „Wir in Burg“ hat genauer nachgefragt.



Lutz Roenspieß zeigt Rolf und Henny W. ihre neue Wohnung.





Warum wollen Sie trotz Ihres hohen Alters noch mal umziehen?

Rolf W.: Ich bitte Sie: Wollen Sie etwa behaupten, dass meine Frau alt ist? (lacht) Sie ist 78 Jahre alt und ich bin 81. Wir sind vielleicht nicht mehr die Jüngsten. Doch wir ziehen nicht trotz unseres Alters um, sondern wegen unseres Alters.

Wie meinen Sie das?

Rolf W.: Wissen Sie, eigentlich haben wir ein schönes Zuhause. Doch wir wohnen in Gerwisch und dort in einer Wohnung im zweiten Stock. Da gibt es keinen Fahrstuhl. Wir gehen einer Zeit entgegen, in denen das Treppensteigen beschwerlich wird. Auch die Wege im Freien erscheinen nicht mehr selbstverständlich. Im Moment fahren wir noch Auto, klar! Aber wer weiß schon, wie lange das noch geht? Und dann zu Fuß zum Einkaufen und die schweren Taschen die Treppen hochtragen? Das will ich mir lieber nicht vorstellen.

Was wünschen Sie sich also für Ihre neue Wohnung?

Rolf W.: Ein bisschen Platz zu haben – das wäre schon schön. Doch es sollten nicht zu viel Zimmer sein. Diese Wohnung hier gefällt uns ganz gut: 3 Zimmer, ein Fahrstuhl vor der Wohnungstür und ein Balkon soll ja auch noch angebaut werden. Was braucht man mehr?

Doch die Wohnung ist ja noch gar nicht fertig!

Rolf W.: Das finde ich überhaupt nicht schlimm. Ich mag, was ich hier sehe. Und ich bin froh, dass die BWG uns ermöglicht hat, die Räume schon anzuschauen. Ich vertraue auch auf die Zusage, dass im Juni alles fertig sein soll. Wir wollen ja ohnehin erst im Sommer einziehen.

Im Erdgeschoss liegt diese Wohnung allerdings auch nicht…

Rolf W.: Ja, das stimmt. Doch mit dem Fahrstuhl ist das ja gar kein Problem. Insgesamt ist alles barrierearm gestaltet. Gut finden wir auch, dass der Supermarkt direkt gegenüber sein wird. Und wir befinden uns hier mitten in der Burger Innenstadt. Also auch zum Arzt oder zu anderen Zielen kann ich zu Fuß gehen, wenn ich das möchte.

Was sagt denn Ihre Familie dazu, dass Sie umziehen möchten?

Rolf W.: Unser Sohn ist ebenfalls dafür. Zur Zeit wohnt er noch im selben Ort und kommt jedes Wochenende zum Mittagessen. Doch auch nach Burg ist es ja nicht weit. Er kann uns jederzeit besuchen kommen. Und wissen Sie was? Wenn wir Lust haben, dann gehen wir dann einfach zusammen Essen. Ganz spontan!

Sie gehen also gern aus?

Rolf W.: Wir freuen uns darauf, dass wir in der Stadt mehr unternehmen können. Wenn wir wollen, gehen wir einfach einen Kaffee trinken oder wir essen mal ein Eis. Abends können wir spontan noch mal vor die Tür und einen Spaziergang durch die Parks machen. Das ist eine schöne Vorstellung für unseren Lebensabend.

Sie haben sich also schon für diese Wohnung in der Martin-Luther-Straße entschieden?

Rolf W.: Ja! Ich glaube, das ist genau das Richtige für uns. Von meiner Seite aus können wir direkt den Mietvertrag unterschreiben. Es ist ja auch nicht selbstverständlich, dass das geklappt hat.

Ja, die sanierten Wohnungen hier sind sehr beliebt. Kennen Sie Ihre Nachbarn schon?

Rolf W.: Nein, die habe ich noch nicht getroffen. Ich glaube, es sind 30 Wohnungen oder so. Na, wir werden schon eine gute Gemeinschaft werden.

GUT ZU *wissen*



Neues Wohnen steht vor der Tür

Für die BWG steht der erste Wohnungsneubau seit 1990 vor der Tür: Das zukünftige Quartier Martin-Luther-Straße, Wilhelm-Külz-Straße und Gartenstraße stellt neue Maßstäbe für die Wohnqualität in Aussicht. Rund 40 barrierearme Wohnungen sollen bald mit modernster Architektur bestechen – inklusive bodentiefer Fenster, Terrassen und großzügiger Balkone. Im Innenhof sind schöne Grünflächen und Parkplätze geplant. Aktuell werden mit Partnern die Details geplant.

+++ Die BWG bereitet für 2000 Wohneinheiten ein neues Schließsystem vor. +++ Alle Haustüren, Müllplätze und Gemeinschaftsräume bekommen moderne Türschlösser. +++ Auch ein Doppelschließsystem für die Wohnungseingangstüren ist geplant. +++ Weitere Infos folgen bald. +++

Umbau in der Handwerkertruppe

Nach drei Jahrzehnten bei der Burger Wohnungsbaugenossenschaft gehörte Willi Bräutigam fast schon zum Inventar. Er war fester Bestandteil der grünen Handwerkertruppe und arbeitete dort vor allen Dingen als Fachmann für Maurer- und Putzarbeiten. Nun hat der beliebte Handwerker die Maurerkelle zur Seite gelegt und verabschiedete sich in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger ist bereits gefunden: Der symbolische Staffelstab ging an Andreas Eschner, den viele Mieter bereits persönlich kennen gelernt haben. Auch in unserer letzten Ausgabe von „Wir in Burg“ wurde er gemeinsam mit seinen Kollegen vorgestellt. Zum Abschied von Willi Bräutigam überreichten die beiden Vorstände Annette Janocha und Heino Näth einen bunten Blumenstrauß.





Eine gute Seele sagt Adieu

Als Eva Marquardt 1976 ihre Ausbildung zum Facharbeiter für Schreibtechnik abschloss, hieß es noch: „Zum Diktat bitte!“ Denn in diesen Zeiten gab es noch keine PCs und Stenographie war gefragt. Deshalb beherrscht die Sekretärin der Burger Wohnungsbaugenossenschaft sowohl die Kurzschrift für Protokolle als auch das Zehn-Finger-Schreibsystem auf den mechanischen Schreibmaschinen. Erleichterung brachte erst das VEB-Kombinat Robotron mit seiner elektronischen Schreibmaschine. Nach Stationen im Rat des Kreises Burg, im Walzwerk und in der Sparkasse Jerichower Land kam Eva Marquardt 1999 zur BWG. Als erste Ansprechpartnerin am Telefon hörte sie bei so manchen Sorgen und Problemen der Mieter zu. Außerdem verfasste sie Mietverträge, bereitete die Vertreterversammlung vor, organisierte Mieterfeste und vieles mehr. Mit großem Dank verabschiedet sie die BWG in den Ruhestand und wünscht viel Freude beim Gestalten der Blumenbeete und Spielen mit den Enkeln.



UNTERHALTUNG

Die Visionen des Burg Theaters

WEITBLICK e.V. besticht im Burg Theater mit Visionen – sogar, wenn die Lichter ausgehen müssen. Während des Lockdowns präsentiert das Kino auf seiner Internetseite ausgezeichnete Unterhaltung: Für den Preis einer Kinokarte leiht man sich die Filme einfach aus. Sie können dann 24 Stunden lang über die Internetplattform Vimeo zu Hause angeschaut werden. Das macht Lust darauf, bald wieder ins Kino zu gehen. Wer das Burg Theater noch mehr unterstützen will, kauft online schon mal Gutscheine für Eintrittskarten oder für die urige Bar. Übrigens bringt die neue „Kino Burg App“ alle aktuellen Infos zu Programm, Veranstaltungen und Aktionen direkt aufs Smartphone. www.kinoburg.de



GUTE LAUNE AUF DEM BALKON

Bunt und summsig

Wer hätte nicht gern einen Balkon, dem alle hinterhersummen? Die Spatzen pfeifen es schon von den Dächern: Nicht nur bunt, sondern auch insektenfreundlich sollte es im Balkonkasten sein. Das heißt: Es braucht Nektar und Pollen. Da können die weit verbreiteten Geranien oder gefüllte Blüten von Primeln, Ranunkeln und Co. leider nicht viel bieten. Küchenkräuter bringen hingegen gleich doppelten Pfiff: Sie munden den Menschen und den Insekten. Auf sonnigen Balkonen bieten sich Thymian, echter Salbei oder wilder Majoran an. Wenn bis in den Herbst hinein etwas blühen soll, dann könnten sich das gelbe Sonnenröschen, die Karthäusernelke, das Nelkenleimkraut, die Ochsenzunge und natürlich der echte Lavendel hinzugesellen.

KOLUMNE



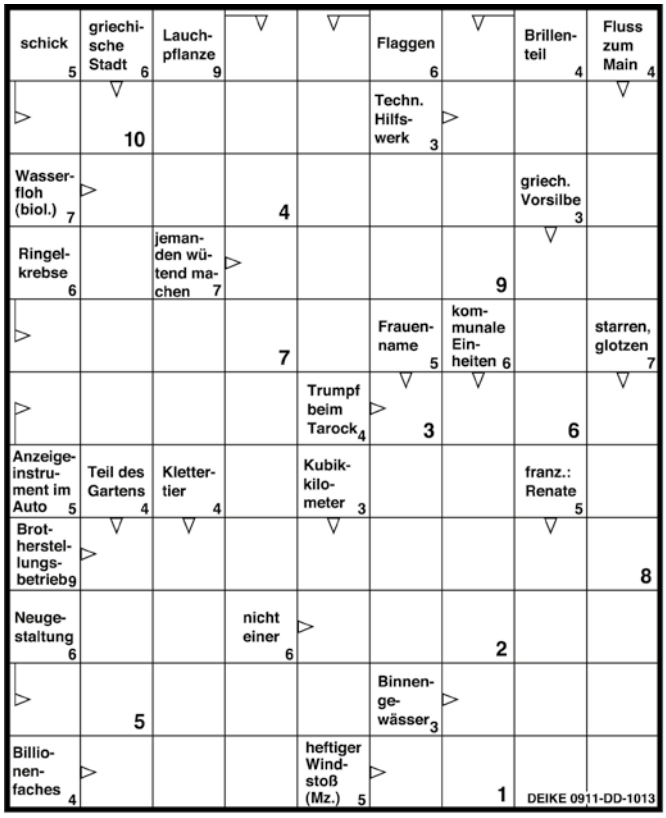
BURGHART UND BURGA –
Ein Hausmeister und seine Frau

Nach der LAGA war Burghart arbeitslos und begann als Hausmeister in Block B. Er wohnt gleich unten links mit bestem Blick auf den Hauseingang. Mit den Nachbarn hat er seine liebe Not. Darüber würde seine Frau natürlich nie tratschen... Sie führt lieber Tagebuch.

„Ausgeschlossen! Ich sagte nur: „Aus-ge-schlossen!“, als wir beim Sonntagskaffee mit Mutti saßen und sein Handy wieder klingelte. Diese Leute kennen einfach keine Öffnungszeiten und rufen meinen Burghart zu jeder Tages- und Nachtzeit an! Ich guckte noch streng, aber es nützte nix. Mein Feuerwehrmann geht einfach ans Telefon. Da war ich ganz schön sauer, trotz Muttis süßer Torte. „Burgalein, du hast ja Recht… Da hat sich wirklich jemand ausgeschlossen“, flüsterte er mir ins Ohr und schmatzte mir einen Sahneabdruck auf die Wange, bevor er durch die Hintertür verschwand. Es ging um die Feuerschutztür zum Dachboden. Die stand zur Abwechslung mal nicht offen. Nein, sie war dicht. Aber so richtig. Herr Hussel, der alte Dussel, konnte da nicht mal etwas dafür. Es war das alte Türschloss, das den Geist aufgegeben hatte. Das Problem: Herr Hussel stand vor der Tür und sein kleines Enkelkind dahinter – allein auf dem gruseligen Dachboden. Als ich das hörte, war ich natürlich direkt wieder versöhnt: Burghart, mein Held! Er lässt sogar die sonntägliche Sahnetorte stehen, um kleine Kinder zu retten! 1,5 Stunden hat er an der Tür gebohrt, geschraubt und gefeilt und dem Kindchen dabei noch lustige Geschichten erzählt. Und die Nachbarin aus 14a schob dem Kleinen Esspapier unter dem Türschlitz durch. Am Ende war alles wieder gut und ich kann nur sagen: Zum Glück kommen bald die neuen Türschlösser! Dann wird auch das Kaffeetrinken mit Mutti wieder schön.“



KNOBELN, GRÜSSEN UND *gewinnen!*

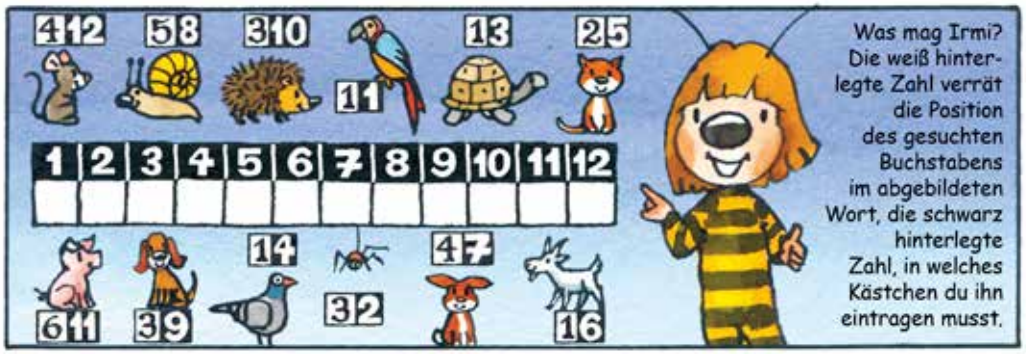


Besuchen Sie uns im Internet, schreiben Sie uns, rufen Sie an! Falls Sie uns das richtige Lösungswort des Kreuzworträtsels nennen, können Sie sogar noch mehr gewinnen als unsere Aufmerksamkeit. Die passende Postkarte finden Sie unten auf dieser Seite.

2	3	8		5	9			
		4	6	1			9	
	1		3				7	5
						7	2	4
				6	7	8		
9		7	8					
3				7	8		6	
8				2		4		7
7			4			9		2

© DEIKE PRESS





© Bruchnalski/DEIKE

Die Lösungen für Sudoku und Bilderrätsel finden Sie auf Seite 2.

GEWINNSPIEL EINSENDUNG

Ja, **ich möchte gewinnen.**



Das Lösungswort des Gewinnspiels aus dieser Ausgabe #25 lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Einsendeschluss ist der 1. Juni 2021

Name, Vorname

Straße + Hausnummer

PLZ, Ort



Leserbrief

“Welchen Grund gibt es, dass die Wohnungen „Am Reiherberg“ (Biederitz) nicht mehr vermietet werden?”

Wir antworten:

“Die BWG und die Gemeinde Biederitz befinden sich derzeit in Abstimmungen zur Entwicklung dieses Quartiers. Eine fundierte Stellungnahme durch den Vorstand ist frühestens im 2. Halbjahr 2021 möglich. Die aktuellen Entwicklungen sind abzuwarten.”

AKTUELLE Wohnungsangebote



Lüdersdorfer Str. 11
3 Zi., 63 qm, 2. OG

Loggia
ruhige Wohnlage
Internet (bis 120 Mbit/s)
Gaszentralheizung; V: 104 kWh /(m²a), Bj. 1935

330 € (kalt)



Südring 7d
3 Zi., 57 qm, EG

Balkon, Badewanne
ruhige Wohnlage
Fernwärme; V: 115 kWh /(m²a), Bj. 1978

267 € (kalt)



W.-Kuhr-Str. 15d
2 Zi., 52 qm, 2. OG

Balkon, Badewanne
begehrte Wohnlage
Internet (bis 120 Mbit/s)
Gaszentralheizung; V: 75,2 kWh /(m²a), Bj. 1968

308 € (kalt)



Lüdersdorfer Str.13
2 Zi., 57 qm, 2. OG

Duschbad
ruhige Wohnlage
Internet (bis 120 Mbit/s)
Gaszentralheizung; V: 104 kWh /(m²a), Bj. 1935

317 € (kalt)

Anzeige

Internet, TV, Telefon.
Aus einer Hand.

PŸUR ist Ihr Kabelnetzbetreiber. Wir bieten Ihnen das volle Internet- und Entertainmentangebot. Und das Beste: Bei uns bleiben Sie flexibel. Einfach nur Internet oder doch lieber das Rundum-Sorglos-Paket? Entweder monatlich kündbar oder 24 Monate Vertragslaufzeit zum Sparpreis? Wählen Sie das Produkt, das am besten zu Ihnen passt.

Internet bis zu 400 Mbit/s
Unser Glasfaser-Kabelnetz macht Ihr Internet viel schneller als normales DSL. Das bedeutet superschnelles Surfen und Streamen ohne Unterbrechungen.

Fernsehen
In Ihrem Kabelanschluss steckt mehr als Sie denken. Auf Wunsch können Sie Ihr vielfältiges TV-Programm mit weiteren hochauflösenden HD- und Pay-TV-Sendern ergänzen.

Telefon
Sie möchten zu Hause auch über Festnetz erreichbar sein? Dann ist unser Telefonanschluss genau das Richtige für Sie. Endlos telefonieren geht übrigens auch mit unseren Telefon-Flatrates.

Bei Fragen sind wir gerne für Sie da.



PŸUR Beraterin
Sabine Scholz-Polaschek
Tel. 0800 10 20 888
s.scholz-polaschek.berater
@pyur.com

PŸUR Kundenbüro
Schartauer Straße 62
39288 Burg
Mo 10 – 12 Uhr
Di, Do 10 – 12 Uhr / 14 – 16 Uhr

Kundenservice und Bestellung 030 25 777 111

MEIN PŸUR App
hier kostenlos herunterladen oder im Kundenportal anmelden:
mein.pyur.com

pyur.com

PŸUR
Internet · TV · Telefon

Tele Columbus AG, Kaiserin-Augusta-Allee 108, 10553 Berlin; Anbieter: Die mit der Tele Columbus AG iSd §§ 15 ff. AktG verbund. Unternehmen, die unter pyur.com/impressum aufgelistet sind.

BESICHTIGUNGS-TERMIN ERWÜNSCHT?

KONTAKT:

Lutz Roenspieß
(03921) 92 47 77
roenspiess@bwgeg.de

MEHR WOHNUNGEN:
www.wohnungen-burg.de



SAGEN SIE UNS *Ihre Meinung!*

Lob, Grüße, Kritik oder Ideen für die Nachbarschaft? – Schreiben Sie uns! Sie helfen dabei, die BWG ein Stück besser zu machen. DANKE!

Bitte ausreichend frankieren

oder

direkt bei uns einwerfen!

Burger Wohnungsbaugenossenschaft eG

Theodor-Fontane Str. 18

39288 Burg